

Tourenbericht Skitouren- und Tiefschneetraining im Pitztal (31.3.-6.4.2012)



Eine spannende Woche mit traumhaftem Wetter haben wir in einer tollen Gruppe mit sechs Teilnehmern im österreichischen Pitztal und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ötztal erlebt. Unsere ersten oder auch schon zweiten vertiefenden Eindrücke des Skitourengehens sammelten wir bei abwechslungsreichen Routen *mit unterschiedlichsten Anforderungen*. Außerdem haben wir uns an einer sehr vielseitigen Mischung aus Techniktraining in unterschiedlichen Schneearten und Schwierigkeitsstufen gemischt auch mit Pistenabfahrten auf Tirols höchstem Gletscher erfreut. *Marco*, unser Skilehrer, hat unsere Skikünste für unterschiedlichstes Gelände nachhaltig geschult und uns immer wieder den *Stemmbogen* als grundlegende Sicherheitstechnik auch für „Könner“ ans Herz gelegt. Gerade die Sicherheit und das *LVS*-Training, aber nicht zuletzt auch die allabendliche Theorie in Lawinenkunde, die Auswertung des Lawinenlageberichts, und die Tourenplanung samt Kartenkunde

hatten ihren festen Platz im Programm und kamen nie zu kurz. So sind wir aus dieser Woche reich an tollen Erlebnissen, stolz auf gemeisteerte Herausforderungen, als bessere Skifahrer und mit neu angeeignetem Wissen zurückgekommen.

Zugegeben, manchmal haben wir mit der Anstrengung und dem straffen Programm gekämpft, sind gelegentlich körperlich an unsere Grenzen gegangen, aber stets wurden wir von grandiosen Ausblicken z. B. auf dem Wurmtaler Kopf (3228 m), auf dem Mittagskogel (3162 m) oder an der über den Gletscher erreichten Braunschweiger Hütte (2759 m) belohnt. Dabei war die aus dem Tal bis 16.00 Uhr mit der Gondel zu erreichende Riffelseehütte auf 2293 m (Sektion Frankfurt a. M.), die tagsüber von Skifahrern des Pistenbetriebs frequentiert wurde, ein idealer Ausgangspunkt für unsere Touren und ein gemütliches und sehr komfortables Quartier. Da hat man schon spartanischer gelebt. Und der stete Anblick der erhabenen Wildspitze (3768 m) vom Pitztaler Gletscher aus verfolgt einen ohnehin in den Träumen und entschädigt für so manche Strapaze. Nachdem wir den ersten Tag zum Einfahren und zum Sondieren des skifahrerischen Könnens genutzt hatten – die Gruppe verfügte erfreulicherweise über ein sehr einheitliches Niveau – führte die erste und längste Tour mit einem 1000-m-Aufstieg vorbei am verwunschen zugefrorenen Riffelsee zum Wurmtaler Kopf in der schon heißen Frühjahrssonnen. Das Training von Spitzkehren für die Steilstellen kam auf dieser Tour nicht zu kurz. Die erschwerten Abfahrtsbedingungen im aufgefirnten Schnee ließen die Muskeln auch auf dem Rückweg niemals entspannen. Die Bergstemme als Hilfsmittel war hier nicht zu verachten.

Dagegen war die nächste Route zur traumhaft gelegenen Braunschweiger Hütte pures Vergnügen. Die Abfahrt am Seil über die Zunge des Mittelbergferners war bei dieser Tour trotz morgendlichen Trainings auf der Piste die besondere Herausforderung.

Am nächsten Tag beim Aufstieg zum Mittagskogel war es ein neuer Aspekt, den ersten Teil zu Fuß mit den Skiern am



Rucksack zu bewältigen. Landschaftlich besonders beeindruckend war hier die Wanderung (wiederum zu Fuß) auf dem schmalen Grat bis zum Gipfel, von wo aus wir das gesamte Pitztal und all unsere Touren und Abfahrten überblicken konnten.



Der letzte volle Tag rundete die Woche mit Geländetraining neben der Piste in etwas Neuschnee ab und half, die geübten Skitechniken unter Anleitung zu vertiefen. Ein wahrer Lerneffekt stellte sich ein, weil die Teilnehmer in die Tourenplanung und in die Auswahl der Strecken für das Geländetraining anhand des Kartenmaterials selbst eingebunden waren. Für das ungeübte Auge werden manche Geheimnisse der Karte eben erst im Praxistest deutlich, wenn sich abseits der Piste bei der Hochtour die gigantische Berglandschaft in ihrer ganzen Schroffheit und Schönheit auftut.

Gekrönt wurde die Woche mit der letzten Gletscherabfahrt, bei der die Sonne durch die Wolken brach und wir den Neuschnee durchpflügen durften, um zugleich wertvolle Techniktipps (*Bananenhaltung* lässt grüßen) unseres Skilehrers zu erhalten.



Autor: Sebastian S.